

**ACHTUNG:**  
Mitgliederversammlung  
verschoben. Infos Seite 5!

## ABSCHIED VOM FLIEGEN

**Kein anderer Treiber der globalen Erhitzung wuchs vor Corona so stark wie der Luftverkehr. Damit die Reisebranche nicht erneut diesen zerstörerischen Pfad einschlägt, muss die Politik eingreifen. Und Urlaubende sollten sich sehr genau überlegen, wie sie reisen wollen.**



Foto: Sebastian Petrich

Nach vielen Pannen ist jetzt der neue Flughafen BER in Betrieb. Allerdings lenken Baumängel und geplatze Zeitpläne von den eigentlichen Skandalen ab, die mit diesem Flughafenneubau verbunden sind: Dass von den Steuerzahler\*innen erwartet wird, nicht nur 6,5 Milliarden für den Bau, sondern aktuell eine weitere halbe Milliarde für den laufenden Betrieb hinzublättern, weil sonst 2021 die Insolvenz droht. Und dass für den neuen, stadtnahen Großflughafen nur ein minimales Nachtflugverbot von Mitternacht bis fünf Uhr für reguläre Linienflüge gilt.

Der größte Skandal ist aber, dass die beiden Länder und der Bund als Betreiber des Flughafens den Eindruck erwecken wollen, die staatlich hoch subventionierte Fliegerei habe nichts mit der globalen Erhitzung zu tun. Das „Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm“ (BEK) von 2017 berücksichtigt die Flugreisen von und nach Berlin bilanziell ausdrücklich nicht, weil der BER auf Brandenburger Gebiet liegt. Der für Brandenburg immer noch geltende „Maßnahmenkatalog zum Klimaschutz“ von 2008 (!) verweist beim Flugverkehr auf die Bundesebene. Und die Bundesregierung wollte in ihrem letzten Luftverkehrskonzept von 2017 den Verkehr über den Wolken ankurbeln und dafür die Luftverkehrssteuer abschaffen, die sie diesen April deutlich erhöht hat. Das immerhin ist ein Fortschritt.

### Nur jede\*r Zehnte fliegt

Dabei ist unstrittig: Fliegen verstärkt den Treibhausprozess. Im Jahr 2018 stammten weltweit 2,8 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Luftverkehr. Das klingt zunächst nicht nach allzu viel. Anders sieht es aus, sobald man die Nicht-CO<sub>2</sub>-Effekte berücksichtigt. Während des Flugs stoßen die Triebwerke nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern auch Rußpartikel, Wasserdampf, Schwefeloxide und Stickoxide aus. Deren Wirkung wird auf fast das Dreifache der CO<sub>2</sub>-Emissionen geschätzt.

Demnach ist der Luftverkehr für rund acht Prozent der globalen Erhitzung verantwortlich – und das obwohl neun Zehntel der heute lebenden Menschen noch nie geflogen sind. Ein einziger Flug kann den Klimafußabdruck von ansonsten ökologisch bewusst lebenden Menschen ordentlich versauen.

Seit Anfang der Neunzigerjahre steigerte der Luftverkehr in Deutschland seine Emissionen um 117 Prozent. Alle Prognosen vor Corona sahen auch für die Zukunft deutliche Wachstumsraten, so gingen Studien im Auftrag des Umweltbundesamtes davon aus, dass die CO<sub>2</sub>-Ausstöße bis 2050 um 45 Prozent wachsen – und das bei einer unterstellten Effizienzsteigerungen der Flugzeuge.

### Wachstum ist kein Naturgesetz

Auch beim BER richten sich die Augen zu vieler Betrachter\*innen auf das scheinbar unvermeidbare Wachstum des Luftverkehrs. Reichen die Kapazitäten des neuen Flughafens, fragen nicht nur diejenigen, die Stimmung für den Weiterbetrieb von Tegel machen. Dabei lautet die entscheidende Frage doch: Wie stoppen wir den Wachstumswahnsinn?

In Großbritannien gelang Klimaschützer\*innen Anfang des Jahres ein beispielloser Coup. Der Flughafen London-Heathrow darf keine dritte Startbahn bauen, weil dies mit den Verpflichtungen aus dem Pariser Klimaabkommen nicht vereinbar ist, entschied ein Berufungsgericht auf Antrag der BUND-Schwesterorganisation Friends of the Earth. Angesichts der Corona-Krise dürfte sich das Thema „dritte Startbahn“ am BER erst einmal erledigt haben. Trotzdem bleibt der Flughafen ein Klima- und Krachproblem. Um den Lärm zu mindern, fordert der BUND, das Nachtflugverbot auf die Zeit von 22 bis 6 Uhr auszuweiten und für Flüge in den angrenzenden Tagesrandzeiten spürbar höhere und nach Lärmausstoß differenzierte Start- und Landeentgelte festzusetzen.

Bislang setzt die Flughafengesellschaft die Gebührengestaltung nur zu „verkaufsfördernden Maßnahmen“ ein, sprich: um mit Nachlässen von bis zu 100 Prozent neue Flugverbindungen zu etablieren. Diese Praxis müssen Berlin, Brandenburg und Bund als BER-Gesellschafter dringend beenden. Gebühren sollen vielmehr die kompletten Bau-, Betriebs- und Lärmkosten abdecken.

### Geld regiert die Flugwelt

Statt den Prognosen hinterher zu bauen, müssen der Bund und die beiden Länder endlich ein Luftverkehrskonzept erarbeiten, das ein klares Ziel hat: Kurzstreckenflüge auf die Schiene zu verlagern und das Fliegen mit seinen tatsächlichen Umwelt- und Lärmkosten zu belasten. Der BUND hat schon längst ein solches Konzept vorgelegt (Seite 2, Rand).

Bis heute weisen Berlin, Brandenburg und der Bund die Flughafengesellschaft via Aufsichtsrat an, „keine Verkehre abzulehnen“. Dabei könnten ICE-Fahrten bis zu 50.000 innerdeutsche Flüge im Jahr von und nach Berlin ganz ohne Komfortverlust ersetzen. Auch Reisen in die europäischen Nachbarstaaten könnten viel häufiger per Bahn stattfinden, wenn sich die Politik auf nationaler und EU-Ebene für den (Wieder-)Aufbau eines europäischen Bahn- und vor allem Nachtzugsystems engagierte: niedrigere Trassenpreise, Geld für neues Rollmaterial, steuerliche Gleichbehandlung mit dem Flugverkehr (Seite 2).

Die halbherzige Einbindung des Luftverkehrs in den europäischen Emissionshandel hat nichts gebracht, weil 85 Prozent der Zertifikate kostenlos ausgegeben wurden. Sinnvoll wäre eine weitere internationale Kerosinsteuer und hilfsweise eine deutliche Erhöhung der Luftverkehrssteuer. Denn genau dieses Signal brauchen die Reisenden: Fliegen ist ein Privileg, das man, wenn überhaupt, nur höchst selten beanspruchen sollte. *sp*

## INHALT

### Thema Fliegen

Nightjet statt Easyjet:  
Wie man Kurzstrecken-  
flüge auf die Schiene  
verlagert  
**Seite 2**

„Seltener reisen, aber  
länger bleiben“:  
Tourismus-Expert\*in  
Antje Monshausen im  
Interview  
**Seite 3**

### AKTUELL

Weder Müll noch Braun-  
kohle gehört in den Ofen:  
BUND gegen Müllver-  
brennung in Jänschwalde  
**Seite 4**

Rückkehr auf Samtpfoten:  
Wildkatze in Brandenburg  
nachgewiesen  
**Seite 5**

Autofreie Einkaufsstraßen:  
Fortschritte im Schnecken-  
tempo  
**Seite 5**

### BUNDJUGEND

Grün und kapitalistisch –  
geht das?  
**Seite 6**

### NATUR ERLEBEN

Die Glindower Alpen:  
Steiler wird es nicht mehr  
**Seite 7**

### ÖKOTIPP

Flüge kompensieren  
**Seite 7**

### KURZ & BUND

Tschüss Plastik!  
**Seite 8**

Fliegen in Zahlen  
**Seite 8**







# BUNDjugend

YOUNG FRIENDS OF THE EARTH

## TERMINE

### BRANDENBURG

#### LJV 2020

Möchtest Du die BUNDjugend Brandenburg kennenlernen? Dann komm zur Landesjugendversammlung (LJV)! Nach der Wahl des neuen Landesjugendvorstands halten wir eine gemütliche Adventsfeier ab. Die LJV ist ausdrücklich für alle, die die BUNDjugend kennenlernen wollen, egal ob Mitglied oder nicht. Damit es genügend Kekse und Glühwein für alle gibt, melde Dich an unter: [mail@BUNDjugend-brandenburg.de](mailto:mail@BUNDjugend-brandenburg.de) 5.12.2020

### BERLIN

#### BUNDJUGEND BAR

Hast du Lust die BUNDjugend Berlin kennenzulernen? Komm vorbei! Jeden zweiten Dienstag im Monat. Nächste Treffen: 12.1.2021, 9.2.2021

#### WEIHNACHTSFEIER

Bei unserer diesjährigen Weihnachtsfeier wollen wir bei wärmendem Punsch und leckerem Lebkuchen auf gemeinsame Demos und Aktionen zurückschauen und zuversichtlich ins neue Jahr blicken. Jede\*r ist willkommen, egal ob Du bereits bei der BUNDjugend aktiv bist oder es noch werden möchtest. 4.12.2020

#### ACHTUNG!

Aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie und den aktuell steigenden Neuinfektionen können wir noch nicht sagen, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden können. Du kannst Dich aber trotzdem für die Veranstaltungen anmelden, da wir Dich über eventuelle Veränderungen rechtzeitig informieren.

Unser Newsletter für Berlin: [www.BUNDjugend-berlin.de/newsletter](http://www.BUNDjugend-berlin.de/newsletter)

Unser Newsletter für Brandenburg: [t1p.de/buju-verteiler](http://t1p.de/buju-verteiler)

Der Link zur Telegram-Gruppe: [t1p.de/bujutelegram](http://t1p.de/bujutelegram)

Weitere Infos und Aktuelles findest Du unter [www.BUNDjugend-berlin.de/termine](http://www.BUNDjugend-berlin.de/termine) und [www.BUNDjugend-brandenburg.de](http://www.BUNDjugend-brandenburg.de).

## GRÜN UND KAPITALISTISCH – GEHT DAS?

Von Dominique Cirstea

**Vor allem der globale Wettbewerb macht es Unternehmen immer schwerer, profitabel und gleichzeitig nachhaltig zu wirtschaften. Wie schaffen Unternehmen den Spagat zwischen einem nachhaltigen Ressourcenmanagement, fairen Arbeitsbedingungen und dem wirtschaftlichen Druck?**

Wir haben uns entfremdet. Von Gütern aller Art. Von den Menschen, die sie produzieren. Von den Tieren und der Natur, die ausgebeutet werden, damit wir unseren Hunger nach Kleidung, Lebensmitteln, Elektroartikeln oder trivialem Krimskrams stillen können. Mehr oder minder stecken wir alle in einem Wirtschaftssystem fest, das im Aufkommen der industriellen Revolution seine Wurzeln geschlagen hat, die bis in unsere heutige Zeit reichen. Wie aber ist die Frage nach einem ökologischen Kapitalismus zu beantworten? Gibt es ihn? Und wenn ja: Wie sieht er aus?

Kinder und Jugendliche von heute wachsen in einer Welt auf, in der Krisen normal scheinen, vielleicht sogar notwendig, um Veränderungen hervorzubringen. Diese sollten aber niemals aus einer Krise entstehen, sondern ebendieser vorbeugen! Die Problematik der Ausbeutung von Mensch, Natur und Tier ist allgegenwärtig und fast jedes Produkt, das in herkömmlichen Supermärkten zu finden ist, trägt eine Spur davon. Die Bekleidungsindustrie ist wohl das prominenteste Beispiel für Ausbeutung und Verletzung von Menschenrechts-, Sozial- und Sicherheitsstandards. Über 90 Prozent der in Deutschland verkauften Textilien werden importiert und haben oft einen Weg von mehreren tausend Kilometern hinter sich. Der größte Teil kommt aus Asien, Lateinamerika oder Osteuropa, wobei Spinnerei, Färberei und die eigentliche Produktion selten in nur einer Fabrik oder gar einem Land stattfinden [1]. Und trotzdem: Bangladesch, El Salvador oder Rumänien sind zu weit weg, als dass es uns wert wäre, ein fair gehandeltes T-Shirt für einen weit höheren, angemessenen Preis zu erwerben, wenn riesige Modeketten nur wenige Euro dafür verlangen.

Der Begriff *fair* ist nicht geschützt, obwohl er von Verbraucher\*innen mit gewissen Attributen assoziiert wird, regelt jedes Unternehmen für sich, was als fair gilt. Es gibt jedoch acht Grundsätze des fairen Handels, die von den internationalen Dachorganisationen *Fairtrade International*, *World Fair Trade Organization* und der *European Fair Trade Association* entwickelt wurden. Darunter sind beispielsweise faire Preise für Rohstoffe, ein möglichst umweltverträglicher und ökologischer Anbau und langfristige Handelsbeziehungen [2]. Das Unternehmen *El Puente*, das hauptsächlich Lebensmittel und Handwerksprodukte vertreibt, ist Vorreiter auf diesem Gebiet. Seit Ende der 1960er Jahre ist das Unternehmen – zunächst als Verein, später als GmbH – aktiv.

„Unser Grundsatz ist es, Mensch und Umwelt vor Profite zu stellen. Bei vielen konventionellen Unternehmen ist es umgekehrt“, sagt Anna-Maria Ritgen von *El Puente*. „Früher wurden die Produkte aus Solidarität gekauft, selbst wenn der Kaffee oder die Schokolade schmecklich geschmeckt haben. Heute sind die Ansprüche viel höher, dementsprechend mussten auch wir uns anpassen, damit die Produkte weiterhin gekauft werden und die Menschen im globalen Süden davon profitieren.“ Besonderen Wert lege *El Puente* auf Wertschöpfungsketten innerhalb der Produktionsländer, damit der größtmögliche Teil der Einnahmen bei den Produzent\*innen selbst verbleibt.

Aber woher wissen wir, was wirklich hinter den Versprechen steckt? Schummel mit angeblich fair gehandelten Produkten verunsichert immer mehr Menschen und führt letztlich dazu, dass auch solche Unternehmen, denen wirklich etwas daran gelegen ist, den Handel fairer zu gestalten, unter Generalverdacht gestellt werden.

Ein ökologischer Kapitalismus schließt sich im Grunde seines Namens wegen schon aus. Die kapitalistische Produktionsweise ist das zentrale Problem, das die heutigen ökologischen Missstände durch zwei Jahrhunderte Raubbau verursacht hat. Die ökologische und die soziale Frage gehören untrennbar zusammen. Unternehmen, die nach ökologischen Grundsätzen produzieren und handeln, können das System nicht allein ändern. Gleichzeitig gibt es keine Individualschuld. Unökologischer und unsozialer Konsum des Menschen wird bedingt durch ökonomische Zwänge, in denen er sich befindet. Das heißt nicht, dass wir die Augen davor verschließen sollten, sondern nach jeder Möglichkeit trachten, die positive Veränderungen bewirkt.

#### Quellen:

- [1] [www.saubere-kleidung.de/mode-menschenrechte](http://www.saubere-kleidung.de/mode-menschenrechte)
- [2] [www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/faierer-handel-einkauf-mit-gutem-gewissen-7067](http://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/wohnen/faierer-handel-einkauf-mit-gutem-gewissen-7067)

Den ganzen Text findest Du auf der Website der BUNDjugend Berlin unter: [www.BUNDjugend-berlin.de/gruen-und-kapitalistisch-geht-das](http://www.BUNDjugend-berlin.de/gruen-und-kapitalistisch-geht-das)



Fotos: Sebastian Perlich

Die natürlichen eutrophen Seen in den Glindower Alpen dienen Reptilien und Amphibien als Laichgebiet und Sommerlebensraum. Wie in allen Naturschutzgebieten gilt: Bitte nicht die Wege verlassen!

## ALPNER WIRD ES NICHT MEHR

**Besonders viele steile Berge können Brandenburg und Berlin nicht ihr Eigen nennen. Aber die Glindower Alpen bei Werder (Havel) machen ihrem Namen alle Ehre.**

Kaum ein märkischer Ort war vor dem wandermden Schriftsteller Theodor Fontane sicher. Über das Ziel unseres heutigen Ausflugs schrieb er 1870: „Was Werder für den Obstkonsum der Hauptstadt ist, das ist Glindow für den Ziegelkonsum. In Werder wird gegraben, gepflanzt, gepflückt – in Glindow wird gegraben, geformt, gebrannt.“ Seit dem Mittelalter stellte man in dem heute zu Werder gehörenden Dorf Ziegel her und der Bauboom im nahen Berlin in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts brachte den Glindowern und vor allem den Ziegeleien besitzenden Familien Wohlstand. Dass die Qualität der Glindower Ziegelsteine laut Fontane nicht mit denen aus Birkenwerder und Rathenow mithalten konnte, muss uns heute nicht mehr kümmern. Entscheidend ist nur, dass hier Ton gefördert wurde, bis sich die Vorkommen erschöpften. Das war in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts.

Um an die Tonschichten zu gelangen, mussten die Tonstecher erst eine knapp zehn Meter tiefe Bodenschicht abräumen, bis sie auf ein Tonlager mit einer Tiefe von 25 bis 30 Metern stießen. Diesem Umstand verdanken wir heute die bis zu 40 Meter tiefen, bewaldeten Schluchten, auf deren Grund hin und wieder Tümpel grünlich schimmern. Die rund 120 Hektar große Fläche ist seit den Neunzigerjahren als Naturschutzgebiet ausgewiesen und unterscheidet sich nicht nur durch die ungewöhnliche Topografie von der Umgebung. Statt Kiefermonokultur ein unbewirtschafteter Mischwald unter anderem aus Winterlinde, Spitz- und Bergahorn, Esche, Hainbuche und Esche, statt Obstplantagen trockene, kalkreiche Sandrasen auf den Anhöhen, statt stark befahrenen Wassersportflächen von Menschen unberührte Kleingewässer.

Durch die Glindower Alpen führt ein mittelmäßig ausgeschluderter Naturlehrpfad. Wir nehmen den westlichen Einstieg, der von der Straße Am Rüsterhorn abgeht. Er führt auf den Hochrücken, der in Ost-West-Richtung die Grenze des Naturschutzgebiets markiert. Linkerhand (nach Süden) liegen Felder, auf der rechten Seite fällt das bewaldete Gelände schroff ab. Die ersten zwei rechts ins Innere abzweigenden Wege enden im Nichts, wir nehmen besser den dritten, der gegenüber einer verlassenen Datsche mit verrosteter Schaukel abgeht.

Treppab und treppauf geht es in das Herz des Naturschutzgebiets. Hinter der markanten Kaiserlinde halten wir uns an drei Gabelungen jeweils links und folgen einer 180-Grad-Kurve, um den Hexenpfuhl zu erreichen. Nach einem erneuten Aufstieg über Holztreppen könnte man links zum Forstweg abbiegen und die Glindower Alpen verlassen. Oder aber rechterhand eine weitere Runde durch den mit reichlich Totholz belassenen Wald zum Glindower Belvedere laufen. Dieses stellt sich als eine Holzhütte heraus. Glanzvoller ist da der Ausblick auf den Glindower See bis nach Werder. *sp*

**Anreise per Rad:** Von Potsdam Hauptbahnhof über Caputh und Gelthow nach Petzow (12 km)

**Anreise per Bahn:** Mit der RB 23 nach Caputh-Geltow und zu Fuß nach Petzow (4,5 km) oder mit dem RE 1 nach Werder (Havel) und zu Fuß nach Glindow, Alpenstraße (5,5 km)

## ÖKOTIPP: FLUGREISEN KOMPENSIEREN

Damit keine Missverständnisse aufkommen: Der Begriff „Flugreisen kompensieren“ ist eigentlich ein Widerspruch in sich. Denn sobald ein Flugzeug seinen Motor anwirft, gelangen klimaschädliche Abgase in die Atmosphäre. Eine Geldzahlung kann das nicht ungeschehen machen. Klimaneutrale Flugreisen gibt es nicht – daran ändern auch Kompensationszahlungen nichts.

Wer meint, den einen oder anderen Flug nicht durch eine Bahnfahrt ersetzen zu können, reist also zu Recht mit schlechtem Gewissen. Das ist ein guter Anlass, mit einer freiwilligen Zahlung Klimaschutzprojekte zu unterstützen. Damit ermöglicht man CO<sub>2</sub>-Einsparungen, zu denen es sonst nicht käme. Das zur Kompensation gezahlte Geld fließt in der Regel in Maßnahmen zur Energieeffizienz oder -einsparung in Entwicklungsländern; beispielsweise in Biogaserzeugung aus Abwasser in Burkina Faso, Solarlampen in Äthiopien, effiziente Backöfen in Nigeria oder Windräder in Nicaragua.

Einige Modelle für Kompensationszahlungen setzen in Deutschland an. Wer in Moor-Futures investiert, fördert die Wiedervernässung von Mooren hierzulande, etwa in Brandenburg. Moore sind wahre Alleskönner, denn sie speichern nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern bieten auch vielen bedrohten Tieren und Pflanzen einen Lebensraum.

So funktioniert die Kompensation: Geben Sie auf der Internetseite eines Kompensationsdienstleisters die Strecke ein, die Sie unbedingt fliegen müssen. Die Höhe der Kompensation wird automatisch berechnet und hängt von der Länge des Flugs und vom beanspruchten Platz ab. Die folgenden zwei Beispiele stammen vom Emissions- und Kompensationsrechner der Organisation *atmosfair*. Für einen einfachen Flug von Berlin nach Palermo in der Economy-Klasse schlagen 367 kg CO<sub>2</sub> zu Buche, der Kompensationsbetrag beläuft sich auf 9 Euro. Reist man dagegen First Class nach Buenos Aires und zurück, ist man für den Ausstoß von 17.083 kg CO<sub>2</sub>

verantwortlich, die vorgeschlagene Kompensation beträgt 393 Euro.

Fazit: Nicht fliegen ist besser als fliegen und kompensieren. Fliegen und kompensieren ist aber weniger schlimm als fliegen ohne kompensieren. Das Modell „Flugreisen kompensieren“ deutet zudem an, welchen Preis Flugreisen mindestens kosten müssten, wenn sie die Klimafolgen berücksichtigten.

Ausgewählte Kompensationsdienstleister [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) [www.myclimate.org](http://www.myclimate.org) [www.moorfutures.de](http://www.moorfutures.de)

Kompensationsdienstleister im Test der Verbraucherschutzzentrale [www.kurzlinks.de/kompensation-test](http://www.kurzlinks.de/kompensation-test)



Foto: Björn Olmann

## NATUR ERLEBEN

## MITMACHEN

#### BERLIN4FUTURE

Die Schüler\*innen haben es mit Fridays for Future vorgemacht, jetzt sind die Erwachsenen dran. Alle, die deutlich machen wollen, dass sie mit der gegenwärtigen Klimapolitik nicht einverstanden sind, sind aufgerufen, regelmäßig am ersten Montag jedes Monats auf die Straße zu gehen. Nächste Demo: 7.12.2020, 18 Uhr, Alexanderplatz gegenüber Weltzeituhr [www.berlin4future.de](http://www.berlin4future.de)

#### CLUBTOPIA-GREENGUIDE

Ist Berlins Nachtleben im Schockzustand? Nicht überall. Einige Clubs nutzen die Corona-Pause, um ihren Betrieb zu ökologisieren. Wie das geht, steht in unserem Greenguide. [www.BUND-berlin.de/clubtopia](http://www.BUND-berlin.de/clubtopia)

#### SAFT UND HONIG

Wir verkaufen Honig und Apfelsaft von der BUND-Streuobstwiese in Stahnsdorf. Preise: 3-Liter-Packung Apfelsaft 6 Euro, zwei Packungen 10 Euro, 300-Gramm-Glas Honig 5 Euro. Die Erlöse kommen dem BUND zugute. Verkauf in der BUND-Landesgeschäftsstelle, Crellestraße 35, Berlin-Schöneberg, nur Selbstabholung.\* Öffnungszeiten bitte auf [www.BUND-berlin.de](http://www.BUND-berlin.de) nachsehen oder unter 030 787900-0 erfragen!

#### PILZBERATUNG

Genießbar oder giftig? Lassen Sie kostenfrei Ihre selbst gesammelten Pilze von den ehrenamtlichen Pilz-Expert\*innen des BUND bestimmen.\* 17.11.2020, 24.11.2020, jeweils 18 Uhr, BUND-Landesgeschäftsstelle, Crellestraße 35, Berlin-Schöneberg

#### \* CORONA-HINWEIS:

Bitte einzeln eintreten, Abstand halten und Mund-Nase-Schutz tragen!

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) Landesverband Berlin e.V.  
Crellestr. 35  
10827 Berlin  
www.BUND-Berlin.de  
und

Landesverband Brandenburg e.V.  
Mauerstraße 1  
14469 Potsdam  
www.BUND-Brandenburg.de

### KONTAKT

Tel. 030 787900-0  
E-Mail: redaktion@BUNDzeit.de  
www.BUNDzeit.de

### REDAKTION

Sebastian Petrich (sp)  
Carmen Schultze (cs) V.i.S.d.P.  
Namentlich gekennzeichnete  
Artikel geben nicht zwingend  
die Meinung des BUND wieder.

### MARKETING & VERTRIEB

Thorsten Edler

### ANZEIGEN

Tel. 030 787900-42  
anzeigen@BUNDzeit.de

### DRUCK

Möller Druck und Verlag GmbH  
www.moellerdruck.com

### GESTALTUNG

sujet.design  
www.sujet.de

Erscheinungsweise: viertel-  
jährlich, der Bezugspreis ist  
im Mitgliedsbeitrag enthalten

### AUFLAGE

30.000  
Gedruckt auf UltraMag  
Plus Silk, 100 % Recycling

Die nächste BUNDzeit  
erscheint Anfang Februar  
2021. Anzeigenschluss  
ist der 16. Dezember 2020.

### SPENDENKONTO

BUND Berlin  
Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN:  
DE 51 1002 0500 0003 2888 00  
BIC: BFSWDE33BER

BUND Brandenburg  
GLS Bank  
IBAN:  
DE 24 4306 0967 1153 2782 00  
BIC: GENODEM1GLS

Erbschaften an den BUND  
sind nach §13 ErbStG von  
der Erbschaftssteuer befreit.  
Fordern Sie unsere Informa-  
tionsmaterialien an:  
erbschaftsratgeber@BUND-  
Berlin.de



## TSCHÜSS PLASTIK!

Plastikmüll ist eine der großen Plagen der Menschheit. Allerdings ist sie von Menschen gemacht und somit auch von Menschen zu stoppen. Möglichst wenig Kunststoffprodukte herzustellen und die jetzt schon vorhandenen Kunststoffabfälle richtig zu entsorgen, wiederzuverwenden oder zu recyceln – dafür setzt sich der BUND auf höchster politischer Ebene wie auch bei den Verbraucher\*innen ein. Und Sie können uns dabei helfen, indem Sie sich in Ihrem Wohnumfeld gegen Ressourcenverschwendung engagieren:

### Werden Sie Abfallbotschafter\*in!

Als Abfallbotschafter\*in begeistern Sie Ihre Nachbar\*innen für Müllvermeidung und richtige Mülltrennung. Sie geben praktische Tipps, beseitigen Missverständnisse und stehen für die Mitbewohner\*innen, Hausmeister\*innen, Vermieter\*innen oder Miteigentümer\*innen als Ansprechpartner\*in zur Verfügung. Dazu bekommen Sie vom BUND eine kostenfreie Schulung und jede Menge Infomaterial. Wenn es mal komplizierter wird, stehen Ihnen die ehrenamtlichen Klimaberater\*innen von der BUND-Haushaltsberatung zur Seite.



Wir unterstützen die Forschungsgruppe „PuR – mit Precycling zu mehr Ressourceneffizienz“. Precycling steht für Vermeidung: (Plastik-)Verpackungsabfälle sollen erst gar nicht entstehen, um dann recycelt zu werden. Das interdisziplinäre Team der TU Berlin und des Wuppertal Instituts untersucht die gesamte Wertschöpfungskette von der Produktidee über die Herstellung bis zur Entsorgung, um herauszufinden, an welchen Stellen am besten recycelt werden kann. Wollen Sie helfen?

### Werden Sie Untersuchungsgegenstand!

Die Forscher\*innen suchen Haushalte in Berlin, die in Kurzinterviews Auskunft über ihre Konsum- und Abfallbewältigungsgewohnheiten geben möchten.

Kontakt: zerowaste@BUND-Berlin.de  
www.pur-precycling.de  
www.tschuess-plastik.berlin

## FLIEGEN IN ZAHLEN

### Treibhausgasemissionen einzelner Verkehrsträger in Deutschland ...

... Bahn Inland, in Gramm je Personenkilometer:	<b>11</b>
... Reisebus (Inland), in g/Pkm:	<b>38</b>
... ÖPNV, in g/Pkm:	<b>73</b>
... Pkw, in g/Pkm:	<b>139</b>
... Flug Frankfurt-Berlin, in g/Pkm:	<b>284</b>

### Anteil des Flugverkehrs von/nach Berlin-Tegel an den Treibhausgasemissionen des gesamten Verkehrssektors von Berlin (2012) ...

... nur CO <sub>2</sub> -Emissionen, in Prozent:	<b>19</b>
... CO <sub>2</sub> - und Nicht-CO <sub>2</sub> -Emissionen, in Prozent:	<b>38-41</b>

### Das Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030 enthält Aussagen zur Klimabelastung durch ...

... Bau und Betrieb der Flughäfen TXL, SFX und BER:	<b>0</b>
... Herstellung und Transport der in TXL, SFX und BER vertankten Treibstoffe:	<b>0</b>
... Flüge, deren Zubringer in TXL, SFX und BER starten:	<b>0</b>

### Auf deutschen Flughäfen gestartete Passagier\*innen der gewerblichen Luftfahrt 2019 ...

...	<b>124.444.000</b>
... davon mit Zielen im Inland:	<b>23.106.000</b>
... davon mit Zielen in Europa:	<b>101.338.000</b>
... davon mit Zielen in Afrika:	<b>4.142.000</b>
... davon mit Zielen in Amerika:	<b>8.458.000</b>
... davon mit Zielen in Asien:	<b>9.207.000</b>

### Fluggäste auf den Flughäfen TXL und SFX ...

... 2013:	<b>26.319.155</b>
... 2014:	<b>27.980.533</b>
... 2015:	<b>29.531.483</b>
... 2016:	<b>32.906.881</b>
... 2017:	<b>33.326.000</b>
... 2018:	<b>34.709.653</b>
... 2019:	<b>35.631.854</b>

### Geplante Kapazität des Flughafens BER ...

... bis 2021:	<b>33.000.000</b>
... bis 2025:	<b>45.000.000</b>
... bis 2035:	<b>55.000.000</b>

### Reisen von Berliner Schulklassen 2018 ...

...	<b>1773</b>
... davon per Flugzeug:	<b>404</b>

### Umsatzsteuersatz bei grenzüberschreitenden Flügen ...

... in Prozent:	<b>0</b>
-----------------	----------

### Umsatzsteuersatz bei grenzüberschreitenden Zugfahrten ...

... bis Ende 2019 auf den deutschen Streckenteil, in Prozent:	<b>19</b>
... erstes Halbjahr 2020 auf den deutschen Streckenteil, in Prozent:	<b>7</b>
... zweites Halbjahr 2020 auf den deutschen Streckenteil, in Prozent:	<b>5</b>

### Staatshilfen für die Lufthansa 2020 ...

... Mittel aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds der Bundesrepublik, in Euro:	<b>9.000.000.000</b>
... Unternehmensbeteiligung der Bundesrepublik, in Prozent:	<b>20</b>

Quellen: Umweltbundesamt, atmosfair, Berliner Energie- und Klimaschutzprogramm 2030, Flughafen Berlin Brandenburg GmbH, Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Lufthansa

## ICH WILL DIE ARBEIT DES BUND UNTERSTÜTZEN.

Einfach online ausfüllen: [www.mithelfen.net](http://www.mithelfen.net) – oder den nachfolgenden Coupon nutzen.

Ja, ich möchte Mitglied werden und wähle folgenden Jahresbeitrag:

- Einzelmitglied (ab 60€ )  
 Ermäßigt (ab 24€ )  
 Lebenszeitmitglied (einmalig ab 1.500€ )

Name/Vorname \_\_\_\_\_  
 Straße \_\_\_\_\_  
 PLZ/Ort \_\_\_\_\_  
 Geburtsdatum (TT.MM.JJJJ) \_\_\_\_\_  
 Telefon (wenn Sie möchten) \_\_\_\_\_  
 E-Mail (wenn Sie möchten) \_\_\_\_\_

Ich will den E-Mail-Newsletter des BUND Berlin erhalten.

Bitte ziehen Sie den Beitrag ab dem \_\_\_\_\_

monatlich  vierteljährlich  halbjährlich  jährlich  
 bis auf Widerruf von meinem Konto ein.

Bitte schicken Sie die ausgefüllte und unterschriebene Beitrittserklärung an:

**BUND Berlin • Crellestr. 35 • 10827 Berlin • Fax 030 78790018 • kontakt@BUND-Berlin.de**  
**BUND Brandenburg • Mauerstr. 1 • 14469 Potsdam • Fax 0331 70399799 • BUND.Brandenburg@BUND.net**

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

**BUND**  
FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Kontoinhaber\*in \_\_\_\_\_  
 IBAN (oder Konto-Nr.) \_\_\_\_\_  
 BIC (oder Bankleitzahl) \_\_\_\_\_  
 Geldinstitut/Ort \_\_\_\_\_



Datum/Unterschrift (Bei Minderjährigen Unterschrift des/der Erziehungsberechtigten)  
 BUND Gläubiger-ID: DE34ZZZ00000103826

Mit Ihrer Unterschrift werden Sie Mitglied im BUND und erteilen Ihre Erlaubnis, den Mitgliedsbeitrag von Ihrem o.g. Konto einzuziehen. Ihre Mitgliedschaft können Sie jederzeit und ohne Angabe von Gründen beenden. Für Ihre Mitgliedschaft erfolgt – sofern Sie nichts Anderes bestimmen – eine regionale Zuordnung zum jeweiligen BUND-Landesverband aus dem Bundesland Ihres Wohnsitzes.

Der BUND (Bundesverband) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der Anschrift „BUND, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin“ erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter [www.bund.net/datenschutz](http://www.bund.net/datenschutz)